

Bayer

1. Wie viel Euro haben Sie in den vergangenen 5 Jahren in den Klimaschutz investiert?

Investitionen für den Klimaschutz sind abhängig von unterschiedlichen Faktoren. Bei größeren Investitionsprojekten beeinflussen die Anwendungsreife einer neuen Technologie, die im Unternehmen vorgesehenen Investitionszyklen, Wirtschaftsaspekte und zu erwartende Einspareffekte von Treibhausgasen den Zeitpunkt für eine Realisierung.

Bayer hat in den letzten Jahren eine Reihe von Investitionen in klimarelevante Großprojekte getätigt, zum Beispiel

- Die Umstellung der Chlor-Alkali-Elektrolysen auf die energiesparende Membrantechnologie (Uerdingen 1997, Dormagen 1999, Leverkusen 2002)
- Im Jahr 2000 die Umstellung der Energieversorgung am Standort Dormagen durch Stilllegung der eigenen Kohlekraftwerke und Bezug der Energie aus einem modernen Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk (GuD-Kraftwerk) der RWE (Contracting)
- In 2003 die Neuentwicklung der Salzsäureelektrolyse mit Sauerstoffverzehrkatoden-Technologie
- Die Einführung eines neuen Schmelzverfahrens für Polycarbonate
- Die umweltfreundliche Gasphasen-Phosgenisierung bei der Produktion von Toluylen-Diisocyanat (TDI)

Bayer hat seit dem Jahr 2000 rund € 700 Millionen für Maßnahmen zum Klimaschutz investiert. Im Rahmen des Bayer Klimaprogramms sollen von 2007 bis 2010 zusätzlich € 1 Milliarde für klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie konkrete Projekte investiert werden.

2. Welches ist der größte Schritt, den unser Unternehmen im nächsten Jahr in Richtung Umwelt- und Klimaschutz geht?

Für Bayer ist das in 2007 verabschiedete „Bayer Klimaprogramm“ ein bedeutender Schritt, um die Anstrengungen für den Klimaschutz konzernweit zu verstärken und neue Lösungen für die Reduktion von Treibhausgasen und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu entwickeln. In seiner Klimastrategie agiert Bayer langfristig und richtet seine Reduktionsziele zur Verminderung von Treibhausgasen sowie seine definierten Klimaschutzmaßnahmen auf das Jahr 2020 aus. Damit orientiert sich Bayer an den langfristigen Vorgaben der Politik, die auf internationaler, auf EU- und auf nationaler Ebene das Jahr 2020 als Fixpunkt für die Realisierung von Klimaschutzziele definiert hat.

Eine wesentliche Maßnahme zur Erreichung der im Klimaprogramm verabschiedeten Treibhausgas-Reduktionsziele ist der „Bayer Climate Check“. Bayer TechnologyServices wird kurzfristig bis Ende 2009 mit Hilfe dieses neu entwickelten Steuerungsinstrumentes weltweit ca. 100 Produktionsanlagen – die aktuell rund 85% der Bayer-Treibhausgasemissionen erzeugen – untersuchen, um gezielt Reduktionspotentiale zu identifizieren und durch konkrete Verbesserungsmaßnahmen realisieren.

3. Wann wird unser Unternehmen der Öffentlichkeit aufschlussreiche Zahlen und konkrete Ziele für alle klimaschädlichen Emissionen in den einzelnen Sparten vorlegen, wie es das Carbon Disclosure Projekt verlangt?

Die Veröffentlichung von Performance-Zahlen und konkreten Treibhausgas-Reduktionszielen nach dem international anerkannten Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG) sind Teil der Berichterstattung von Bayer. Alle relevanten Daten werden in den jährlich erscheinenden Unternehmenspublikationen Geschäftsbericht und Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Darüber hinaus berichtet Bayer im Rahmen des Carbon Disclosure Projects (CDP) (CDP) seine Treibhausgasemissionen entsprechend den Vorgaben von CDP und GHG-Protocol für den Gesamtkonzern.

Zwischen 1990 und 2007 konnte Bayer die absoluten Treibhausgasemissionen portfoliobereinigt – also bereinigt um alle Zu- und Abgänge von Unternehmen und Unternehmensteilen – um 37% verringern (erhoben nach GHG-Protocol).

Seine globalen Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen für den Zeitraum 2005 bis 2020 hat Bayer im November 2007 bei der Verabschiedung des Bayer Klimaprogramms veröffentlicht:

- Bayer MaterialScience: Reduktion der spezifischen Treibhausgasemissionen um 25%
- Bayer HealthCare: Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen um 5%
- Bayer CropScience: Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen um 15%

Insgesamt erwartet der Bayer-Konzern bis 2020, seine derzeitigen Treibhausgasemissionen trotz eines geplanten mengenmäßigen Wachstums auf dem aktuellen Niveau halten zu können.

4. Wie viel CO₂ (in Prozent und Tonnen) wird unser Unternehmen 2008 im Vergleich zum Vorjahr einsparen und welche konkreten Maßnahmen werden Sie dazu ergreifen?

Wirkungen von Maßnahmen zum Klimaschutz sind langfristig angelegt und müssen deshalb über einen längeren Zeitraum betrachtet werden. Die Entwicklung von Treibhausgasemissionen kann Schwankungen unterliegen, da sie wesentlich von den bereits in früheren Zeiträumen

umgesetzten Maßnahmen, den konjunkturellen Rahmenbedingungen und dem Wachstum eines Unternehmens abhängen. Eine Abfrage klimarelevanter Performance-Daten über einen Zeitraum von zwei Jahren kann derartige Schwankungen nicht genügend abbilden und blendet als eine Art „Schnappschuss“ die langfristigen Wirkungen von Klimaschutzaktivitäten aus.

Bayer hat sich langfristige Ziele zur Reduktion von Treibhausgasen gesetzt. Wesentliche Maßnahmen, wie beispielsweise der Bayer Climate Check, sind zum Ende des Jahres angelaufen, so dass darauf aufbauende Prozessoptimierungen und -innovationen sich erst am Beginn einer Umsetzung befinden und ihre Wirkung noch nicht entfalten konnten. Zahlen zu den von Bayer im Jahr 2008 emittierten CO₂-Emissionen liegen noch nicht vor. Diese Daten und weitere Informationen zum Fortschritt des Bayer Klimaprogramms werden im Geschäftsbericht 2008 und im Bayer Nachhaltigkeitsbericht 2008 publiziert.

5. Hat unser Unternehmen eine Zertifizierung nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)? Wenn ja: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Wenn nein: Warum nicht?

Bayer hat in allen Teilkonzernen und Service-Gesellschaften leistungsfähige HSEQ-Managementsysteme (HSEQ steht für Health, Safety, Environment and Quality – Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität) eingerichtet, um Maßnahmen zum Umweltschutz umzusetzen und zu überwachen. Das HSEQ-Management orientiert sich an anerkannten internationalen Standards, beispielsweise der Umweltmanagementnorm ISO 14001, der europäischen Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) oder der Arbeitssicherheits-Managementsystemnorm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series). Alle Standorte werden regelmäßig durch Bayer-Audits überprüft. Im Jahr 2007 verfügten 64% der Produktionsstandorte über ein von Bayer auditiertes HSE-Managementssystem (Health, Safety, Environment), dessen Überprüfung von den jeweiligen Teilkonzernen gemäß einer konzernweit einheitlichen HSQE-Audit-Richtlinie durchgeführt wurde.

Rund ein Drittel der Bayer-Produktionsstandorte sind nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 oder der europäischen Umweltmanagementverordnung EMAS zertifiziert. Weiter 10% verfügen über ein Umweltmanagementsystem nach anderen anerkannten Standards, beispielsweise Industria Limpia (saubere Industrie) in Mexiko, Responsible Care Managementsystem in den USA, Agrichemical Warehousing Standards oder CropLife Manufacturing Code of Practice in Kanada.

Damit gemachte Erfahrungen: Umweltmanagementsysteme helfen, die relevanten Umweltauswirkungen bei Bayer zu erfassen, Schwachstellen aufzuzeigen, Maßnahmen zur Verbesserung zu implementieren und den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen. Sie sind ein wichtiges Instrument, um die Umweltleistung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus systematisch und kontinuierlich zu verbessern. Die bei Bayer implementierten, formalisierten Umweltmanagementsysteme nach ISO14001, EMAS und anderen Standards sowie die unternehmensindividuellen HSE-Managementssysteme dienen damit der Störfallvorsorge und Reduktion der Organisationshaftung, erhöhen die Rechtssicherheit und verbessern die Umweltorganisation und Transparenz der betrieblichen Abläufe, erhöhen das Umweltbewusstsein der Beschäftigten und helfen, die Umweltauswirkungen zu verringern sowie Potenziale für Kosteneinsparungen aufzudecken.

6. Wie garantieren Sie, dass bei Ihren Lieferanten und in Ihren ausländischen Produktionsstätten Ihre Umweltstandards eingehalten werden?

Bayer hat in der „Bayer Sustainable Development Policy“ festgelegt und in entsprechenden unternehmensinternen Richtlinien im Unternehmen verankert, was die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit für das konzernweite Handeln bedeutet. An allen Produktionsstätten von Bayer werden konzernweite Umweltschutzleitlinien und –vorgaben angewendet, die einen Handlungsrahmen für alle Unternehmensbereiche schaffen. Für die Umsetzung und Überwachung der Leitlinien und Vorgaben hat Bayer einheitliche HSEQ-Managementsysteme implementiert, die sich an international anerkannten Standards orientieren.

Durch den Aufbau eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements übt Bayer seinen Einfluss als Einkäufer verantwortungsvoll aus. Bereits im Jahr 2003 hat Bayer mit seinem „Supplier Relationship Management Konzept“ die Basis dafür geschaffen, ökologische und soziale Aspekte systematisch in die Beschaffung zu integrieren. Mit der Bayer-Leitlinie Procurement unterstützt der Einkauf die Grundsätze des UN Global Compact und die Werte und Führungsprinzipien des Konzerns. Um die derzeit rund 1.000 Einkaufsmitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, hat Bayer im Jahr 2007 eine Informationskampagne für Einkäufer gestartet. Seit 2008 ist das Thema Nachhaltigkeit als reguläres Element in das globale Seminarkonzept des Einkaufs integriert. Im Rahmen der „Procurement Roadmap“ baut Bayer derzeit anhand einer detaillierten Analyse einzelner Einkaufsprozesse die Methodik für das Beschaffungsmanagement der operativen Teilkonzerne und Servicegesellschaften weiter aus. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung der vorhandenen Bewertungs-, Kontroll- und Saktionsmechanismen.

7. Planen Sie den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten?

Bayer hat mit der Teilnahme am EU-Emissionshandel eine eigene Tradingstelle im Rahmen des Energiemanagements eingerichtet und handelt seitdem regelmäßig mit Emissionsberechtigungen. In den USA nimmt die Bayer Corporation mit mehreren Kraftwerken freiwillig am Emissionshandel der Chicago Exchange (CCX) teil.

8. Welche Controlling-Instrumente hat unser Unternehmen, um Kosteneinsparungspotenziale durch Umweltschutzmaßnahmen im Unternehmen sicherzustellen?

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Bayer-Leitbilds sowie der Werte und Führungsprinzipien. Zur Umsetzung hat Bayer Managementstrukturen und -strategien entwickelt. Setzt sich konkrete Ziele, an denen es sich messen lässt und pflegt eine transparente Berichterstattung. Auch das Controlling von Kosteneinsparungen durch Umweltschutzmaßnahmen ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsmanagements bei Bayer. Entsprechende Instrumente sind beispielsweise der Bayer Climate Check und die ökologische Begutachtung von Investitionsprojekten.

Der Bayer Climate Check ist ein von Bayer entwickeltes Instrument zur klimarelevanten Optimierung von Produktionsprozessen und -anlagen. Er beinhaltet eine systematische Analyse zur Identifizierung von Potenzialen zur Emissionsreduktion, ergänzt die etablierten Wirtschaftlichkeitsrechnungen und sorgt damit für eine umfassende Entscheidungsgrundlage in Bezug auf eine Optimierung unter Umwelt- und Kostengesichtspunkten.

Jedes Projekt mit einem Investitionsvolumen von mehr als € 10 Millionen wird bei Bayer konzernweit nach einheitlich hohen Standards einer ökologischen Begutachtung unterzogen. Neben einer Kostenbetrachtung werden die Projekte von Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen auch unter HSE-Gesichtspunkten (Gesundheit, Sicherheit, Umwelt) geprüft. In der Bewertung der Projekte werden alle sicherheits- und umweltrelevanten Themen analysiert als relevante Aspekte in die Wirtschaftlichkeitsrechnungen integriert.

9. Plant unser Unternehmen Anreize für Vorstände (z. B. von Bonuszahlungen), wenn sie vorher festgelegte Ziele beim Klimaschutz erreichen?

Bayer bietet seinen Beschäftigten eine transparente und wettbewerbsgerechte Vergütung, die sich an der Performance des Unternehmens sowie den individuellen Leistungen der Beschäftigten orientiert. Um die variable Vergütung bei zuständigen Führungskräften im Bayer-Konzern direkt an erzielte Erfolge zu koppeln, wurde damit begonnen, entsprechende Nachhaltigkeitsziele in die individuellen Zielvereinbarungen zu integrieren. In diesem Anreizsystem werden auch die im Klimaprogramm formulierten Ziele berücksichtigt und beeinflussen damit als Teil der für die zuständigen Vertreter des Top-Managements vereinbarten Zielvereinbarungen die jeweilige Höhe der variablen Einkommenskomponente.

10. Wie fördern/motivieren Sie Ihre Mitarbeiter, zum Erreichen Ihrer unternehmensinternen Klimaschutzziele beizutragen?

Bei der Umsetzung des Bayer-Klimaprogramms kommt den weltweit mehr als 106.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bedeutende Rolle zu. Der Vorsitzende des Vorstands Werner Wenning hat alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte dazu aufgefordert, das Klimaprogramm voll zu unterstützen. Die Berichterstattung im Bayer Intranet und in der Bayer Mitarbeiterzeitung bietet einschlägige Informationen zur aktuellen Bayer-Klimapolitik, zu Ansprechpartnern und dem Fortgang des Bayer-Klimaprogramms. Im Klima-Tipp der Woche werden alle Beschäftigten über klimarelevante Aspekte ihres individuellen Verhaltens aufgeklärt.